



Du hast eine Frage an uns?

Dann schreib uns gerne eine E-Mail:

► kontakt@kina-info.de

Pittiplatsch und Familienchaos

Das Sandmännchen feiert und in der Familie geht es rund – diese Woche im Fernsehen:

GUTE NACHT: Wenn „Unser Sandmännchen“ im KiKA läuft, dann wissen viele: Bald ist Schlafenszeit. Seit 60 Jahren gibt es die Geschichten schon. Eltern und sogar Omas und Opas haben die Sendung schon gesehen, als sie klein waren. Zum Geburtstag gibt es neue Folgen von „Pittiplatsch“. Auch Pittis Freunde Schnatterinchen und Moppi sind mit dabei, ab Dienstag (26. November) um 18.50 Uhr.

FAMILIE: Darek muss sich um seine kleine Schwester kümmern, denn die Mutter ist gestorben. Eines Tages verliebt er sich in Hanna. Darek ist glücklich, doch dann entdeckt er, dass sein Vater ein Geheimnis hat. Der Film „Orangentage“ ist für etwas ältere Kinder und läuft am Sonntag (23. November) um 13.25 Uhr im KiKA.

CHAOTISCH: Ziemlich viel los ist bei Lisa und Patrick. Die beiden Erwachsenen haben sich verliebt und ziehen zusammen. Allerdings hat jeder von ihnen schon Kinder. Und die sollen jetzt wie Geschwister zusammenleben. Gar nicht so leicht. Was sie erleben, zeigt die Serie „Bonusfamilie“ am Mittwoch (27. November) um 14.20 Uhr auf ONE.

SCHLAU: Leonardo da Vinci war ein berühmter Künstler und Erfinder. Doch wie war er als Kind? Das zeigt der Film „Leo da Vinci: Mission Mona Lisa“. Mit seinem Freund Lollo stürzt sich Leonardo in jede Menge aufregende Abenteuer. Zu sehen ist der Film am Freitag (29. November) um 19.30 Uhr im KiKA. Auch bei „Woozle Goozle“ gibt es verrückte Erfindungen zu bestaunen. Am Donnerstag (28. November) geht es um Angstpillen – eine Idee von Woozle. Start ist um 18.40 Uhr bei Super RTL. Und bei „Wissen macht Ah!“ machen sich Clarissa und Ralph auf die Socken. Merkwürdig. Was das wohl bedeutet? Die Antwort am Montag (25. November) um 19.25 Uhr im KiKA.



QUIZ Weißt du, seit...

... wann es das Sandmännchen schon gibt?

- a) seit 40 Jahren
- b) seit 50 Jahren
- c) seit 60 Jahren

© Am 22. November 1959 gab es die Sendung erstmals im Fernsehen.



Tiere aus Licht

OH, EIN ELEFANT! Der leuchtet! Und das Rentier auch und die riesigen Seerosen! Wer gerade den Zoo in der Stadt Stuttgart besucht, sieht natürlich viele Tiere. Aber abends vor allem solche, die man dort sonst eigentlich nicht findet. Denn sie

sind aus lauter kleinen Lichtern gemacht und erleuchten so einen Rundweg im Zoo in der dunklen Jahreszeit. Diese Licht-Show wollen sich viele Menschen in den nächsten Wochen ansehen. *rnd/dpa*

Von Aal bis Zahn

Das Klexikon feiert Geburtstag. Fünf Jahre gibt es das Online-Lexikon für Kinder bereits. Damit Kinder sich dort zuverlässig schlau machen können, kümmern sich Jugendliche und Fachleute um die inzwischen bald 3000 Artikel

WER IST DAS STAATSOBERHAUPT VON DEUTSCHLAND?

Wie hoch ist der höchste Berg der Erde? Und seit wann gibt es eigentlich Computer? Im Internet finden sich schnell Antworten, wenn man etwas wissen will. Etwa für eine Hausaufgabe oder einfach aus Neugier. Aber auf welcher Internetseite schaut man da am besten nach? Schließlich soll die Antwort ja auch stimmen. Eine gute Möglichkeit bietet die Internet-Seite klexikon.de.

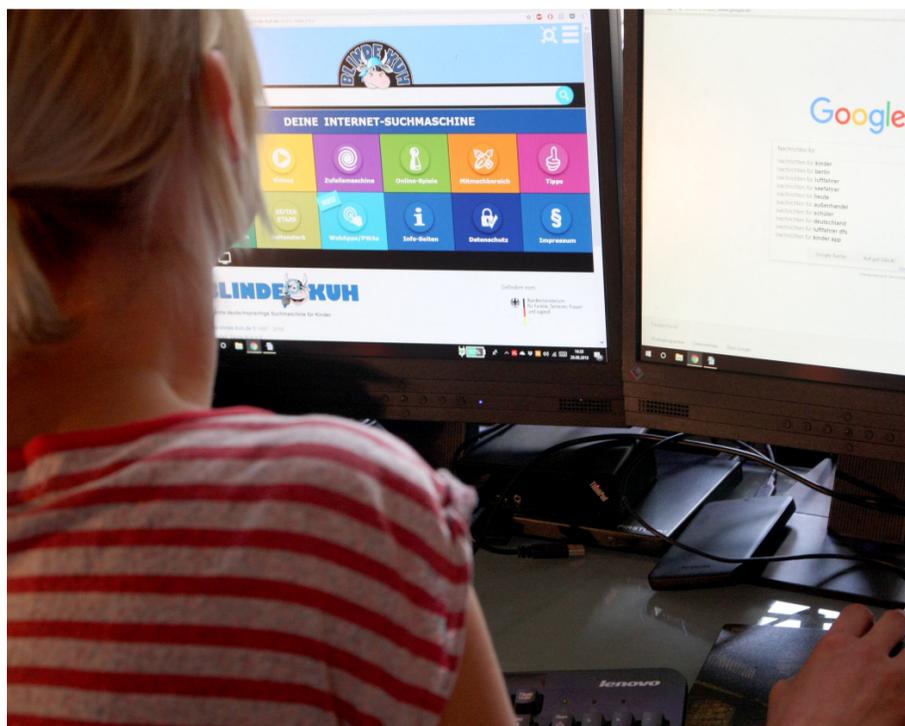
Das Klexikon ist ein Lexikon für Kinder. Die Einträge, die darin gesammelt werden, schreiben sowohl Jugendliche als auch Erwachsene. „Das Vorbild des Klexikons ist die Wikipedia“, erklärt Michael Schulte. Das Klexikon war seine Idee. Auf Wikipedia landet man oft, wenn man etwas Bestimmtes im Internet herausfinden will.

Wiki ist hawaiisch und bedeutet so viel wie schnell. Auf dieser Plattform werden ebenfalls jede Menge Artikel gesammelt und dann untereinander verknüpft. Wie in der Wikipedia können sich die Nutzer auch auf klexikon.de leicht von einem Eintrag zum nächsten klicken, wenn sie mehr über eine Sache wissen wollen.

Einen Eintrag kann man nicht nur lesen. Nutzer können ihn auch verändern. Aber können sich so nicht Fehler einschleichen? Wenn niemand mehr prüft, was andere Nutzer schreiben, dann ja. Beim Klexikon kann man sich aber ziemlich sicher sein, dass dort alles richtig ist. „Denn dort prüfen wir immer wieder genau, ob die Inhalte stimmen“, sagt Michael Schulte. „Außerdem achten wir darauf, ob die Texte auch verständlich genug für Kinder geschrieben wurden.“

Ein neuer Eintrag im Klexikon beginnt mit einem Entwurf. Dazu verfassen Autoren einen Text zu einem Thema, das auf der Wunschliste steht. Auf diese Liste haben andere geschrieben, wozu sie im Klexikon gern mehr erfahren würden. Dann können andere Klexikon-Nutzer den Entwurf bearbeiten und auch daran schreiben. Wenn mindestens drei Leute finden, dass der Entwurf gut für das Klexikon ist, wird er zu einem weiteren Artikel in dem Nachschlagewerk.

Der erste Artikel im Klexikon war ein Eintrag über Zähne. Den hat Gründer Michael Schulte vor ziemlich genau fünf Jahren selber geschrieben. Mittlerweile helfen mehr als 100 freiwillige



Die wohl berühmteste Suchmaschine heißt Google, aber es gibt auch extra Suchmaschinen passend für Kinder. *Foto: rnd/dpa*

Autorinnen und Autoren dabei, die Plattform mit weiteren Einträgen zu füttern.

Fast 3000 Artikel haben sich auf klexikon.de mittlerweile an-

gesammelt. Die kannst du entweder über eine bestimmte Suche rechts oben auf der Internetseite finden. Oder aber du schaust links einfach in die zwölf

verschiedenen Wissensgebiete hinein. Dort kannst du dann stöbern, etwa zu Themen wie bekannte Leute, Gesundheit, Tiere oder Sport. *rnd/dpa*

ACH SO!

Klexikon auf Englisch

Bislang haben das Klexikon vor allem Kinder in Deutschland genutzt. Aber nun können noch mehr Kinder auf der Welt das Nachschlagewerk verwenden. Dafür sollen die Artikel ins Englische übersetzt werden. Das übernimmt zum Großteil eine deutsche Schule aus der Stadt San Francisco im Land USA. Die 25 Schülerinnen und Schüler

aus der fünften bis achten Klasse arbeiten dort gerade an den ersten 50 Artikeln für das Klexikon.

In Zukunft wollen sich noch weitere Schulen in Nordamerika und Europa am Klexikon beteiligen. Die Artikel kannst du auf der Internet-Seite myklexikon.de finden.

AUFGEPASST!

So findest du die besten Ergebnisse

Wer im Internet etwas sucht, macht das meist über eine Suchmaschine. Die bekannteste ist Google. Dort gibt man ein Stichwort in die Suchleiste ein und los geht es. Aber Vorsicht: Nicht immer sind die ersten Treffer einer Suche am besten.

Hinter jeder Suchmaschine steckt ein Programm. Das

durchstöbert Internetseiten nach bestimmten Begriffen und ordnet sie. Doch ob die Reihenfolge sinnvoll ist und ob die Informationen wirklich sicher sind, sollte man prüfen. Denn oft versteckt sich hinter einer Internetseite einfach nur Werbung, mit der Firmen Geld verdienen wollen. Oder jemand betreibt eine Seite, um sich für sein eigenes

Interesse einzusetzen. Das herauszufinden ist nicht so leicht.

Deshalb gibt es Suchmaschinen, die für Kinder besser geeignet sind. Sie sortieren Internetseiten mit Werbung und anderen Inhalten von vornherein aus. Solche Suchmaschinen heißen etwa Blinde Kuh, Frag Finn oder Qwant.